

GEMEINDEBLATT

**der Evangelischen Lukas-Kirchengemeinde Jeserig
und der Kirchengemeinde Brandenburg-Ost**

Deetz, Gollwitz, Jeserig, Neuschmerzke, Schenkenberg, Trechwitz und Wust
mit Informationen der Katholischen Gemeinde „Heilige Dreifaltigkeit“

April 2017



*Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?
Er ist nicht hier, er ist auferstanden.*

Lukas 24,5-6

Auf ein Wort

Liebe Leserinnen und Leser.

Da kommen zwei Frauen den Weg entlang. Sie haben sich aufgemacht zum Grab ihres Freundes, der vor zwei Tagen begraben wurde. Was sie noch tun können, das möchten sie besorgen: Seinen Leichnam pflegen und ölen, so tat man das damals. Erinnerung an gemeinsame Tage, Tränen über die Erlebnisse der letzten Tage - über seinen Tod am Kreuz - Verzweiflung über den Verlust, all das begleitet sie auf dem Weg. Ihr Blick geht zurück in die Vergangenheit.

Wer einen lieben Menschen verloren hat, weiß das. Man tut, was man tun muss. Die Gedanken kreisen, sie sind trübe, man lebt in der Vergangenheit.

Die Frauen finden keinen Toten. Zwei Engel begegnen ihnen:

Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?

Er ist nicht hier, er ist auferstanden. (Lk 24,5-6)

Gott gibt den beiden Frauen zu verstehen: Eure Perspektive ist falsch. Ihr lebt in der Erinnerung. Jesus ist aber nicht eure Vergangenheit, sondern er ist eure Gegenwart - und eure Zukunft, denn er lebt!

Ostern ist das Fest, in dem Gegenwart und Zukunft einander begegnen. Damit wird die Vergangenheit nicht ignoriert, aber ihr kommt ein anderer Stellenwert zu. Sie steht nicht mehr an erster Stelle.

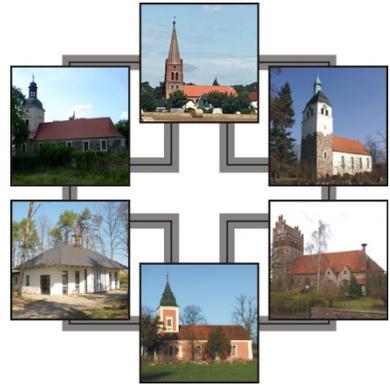
Ohne Erinnerungen kann kein Mensch leben. Erinnerungen geben Sicherheit, aus Erinnerungen speist sich unsere Erfahrung. Je älter wir werden, desto wichtiger wird das Erinnernte, desto mehr leben wir in der Vergangenheit. Das darf auch so sein, wenn wir dabei nicht vergessen, dass es immer eine Zukunft geben wird, die die Trübsal unserer Vergangenheit überstrahlt.

Auferstanden von den Toten, das feiern wir zu Ostern. Wir brauchen einen Engel, der uns aufrüttelt. Wir brauchen einen Engel, der dafür sorgt, dass in unserem Leben nicht alles beim Alten bleibt. Wir brauchen einen Engel, der uns die Tür zur Zukunft aufschließt. Wir brauchen einen Engel gegen Angst und Verzweiflung - einen Engel, der uns das Leben verheißt. Einen Engel, der uns sagt: Fürchte dich nicht.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostertage.

Christiane Klußmann

Gottesdienste im Pfarrbereich



Judika, 2. April

Wochenspruch: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (Matthäus 20,28)

10.00 Uhr Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Jeserig

Palmarum, 9. April

Wochenspruch: Der Menschensohn muss erhöht werden, damit alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben. (Johannes 3,14b-15)

10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe in Jeserig

14.00 Uhr Familiengottesdienst in Schenkenberg

Anschließend Beisammensein und Kaffeetrinken.

Karfreitag, 14. April

Tagesspruch: Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. (Johannes 3,16)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz

(S. Hermann-Else Müller & G. Maetz)

9.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz

(C. Klußmann)

10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg, mit Kindergottesdienst

(S. Hermann-Else Müller & G. Maetz)

10.30 Uhr Gottesdienst in Wust

(C. Klußmann)

14.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig
(S. Hermann-Else Müller & G. Maetz)

14.00 Uhr Gottesdienst in Trechwitz
(C. Klußmann)



In allen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

Ostersonntag, 16. April

Wochenspruch: Christus spricht: Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Offenbarung 1,18)

8.30 Uhr Ostermorgen in Schenkenberg
Andacht und Osterfrühstück
(S. Hermann-Else Müller & G. Maetz)

Inzwischen ist es schon gute Tradition, dass jeder dazu eine Kleinigkeit beiträgt. Wir freuen uns auf dieses besondere Beisammensein! Für alle Kinder gibt es eine kleine Überraschung!

10.30 Uhr Osterbrunch in Wust
Andacht, kaltes und warmes Buffet, Basteln und mehr
(C. Klußmann)

Wenn jemand abgeholt werden möchte, kann er sich gerne bei Frau Reisser (Tel. 033207-50998) oder im Gemeindebüro (Tel. 033207-569240) melden!

14.30 Uhr Ostergottesdienst mit Taufe und Abendmahl in Trechwitz
(C. Klußmann)

Ostermontag, 17. April

Wochenspruch: Christus spricht: Ich war tot und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.
(Offenbarung 1,18)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz
10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz
14.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)



In diesen Gottesdiensten feiern wir Abendmahl.

Sonntag Quasimodogeniti, 23. April

Wochenspruch: Gelobt sei Gott, der Vater unseres Herrn Jesus Christus, der uns nach seiner großen Barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen Hoffnung durch die Auferstehung Jesu Christi von den Toten. (1Petrus 1,3)

10.30 Uhr Gottesdienst in Lehnin, Klosterkirche
(A. Vitenius)

Sonntag Misericordias Domini, 30. April

Wochenspruch: Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben. (Johannes 10,11a, 27-28a)

9.00 Uhr Gottesdienst in Jeserig
10.30 Uhr Gottesdienst in Schenkenberg
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)

Samstag, 6. Mai

16.00 Uhr St. Florians-Gottesdienst in Jeserig

Sonntag Jubilate, 7. Mai

Wochenspruch: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden. (Johannes 2Korinther 5,17)

9.00 Uhr Gottesdienst in Deetz
10.30 Uhr Gottesdienst in Gollwitz
(alle Gottesdienste: C. Klußmann)

* * * * *

Hinweis: Die farbige Kennzeichnung der Sonntage steht für ihre liturgische Farbe. Altar und Kanzel in der Kirche werden zu den entsprechenden Zeiten mit Schmucktüchern (Antependien) in diesen Farben behängt.

Die liturgische Farbe **Weiß** (hier der besseren Lesbarkeit wegen orange dargestellt) steht für Jesus Christus. Weiß begleitet alle Feste, in deren Zentrum Jesus Christus steht oder eine biblische Gestalt, die auf Jesus hinweist (z.B. Maria, Johannes der Täufer oder die Engel)

***Violett** ist die Mischfarbe aus Rot und Blau. Das kreatürliche Rot (wie aus Fleisch und Blut) vermischt sich mit dem geistigen und geistlichen Blau (wie der Himmel als Symbol für den Bereich Gottes). Und so steht Violett für Religiöses im Menschen, für Besinnung und Gebet, für Buße und Umkehr. Es wird in der Vorbereitungszeit auf die hohen Feste verwendet, in der Advents- und Passionszeit und am Buß- und Bettag.*

* * * * *

Kirchenputz



*** in Schenkenberg am 8. April ab 10.00 Uhr**

*** in Deetz am 6. Mai ab 10.00 Uhr**

Gruppen & Kreise



Konfirmandenzeit in Schenkenberg

- Sonnabend, 1. April, 9.30 bis 12.00 Uhr

Thema: Gottesdienst

Vorbereitung Konfirmandenvorstellungsgottesdienst

- Sonntag, 2. April, 10.00 Uhr Kirche Jeserig

Konfirmandenvorstellungsgottesdienst



Junge Gemeinde in Deetz

Bitte bei Carsten Schulz melden.

Kontakt: 033207-32042



Handarbeitskreis in Schenkenberg

Montag, 10. und 24. April, 15.00 Uhr

Kontakt: Daniela Neumann, Telefon 033207-30254



Kinderkreis für 3- bis 6-Jährige in Deetz

Freitag, 28. April, 9.15 Uhr bis 9.45 Uhr

Kontakt: Katharina Schulz, Telefon 033207-32042



Christenlehre in Deetz 1.-4. Klasse

Kontakt: Katharina Schulz, Telefon 033207-32042

Christenlehre in Schenkenberg 1.-4. Klasse

Dienstag, 4. und 25. April, 15.00 Uhr

„Die Senfkörner“ - Christenlehre für alle Kinder der Klassen 5 und 6 in unserer Region

Samstag, 8. April, 10.00 Uhr bis ca. 13.30 Uhr

Thema: „Sucht und Sehnsucht!“

Wir besuchen die „Fazenda da Esperança“ in Nauen

Bitte unbedingt bei Gabi Maetz oder Katharina Schulz anmelden!



Gitarrenrunde in Schenkenberg

Kleine Gruppe: Dienstag, 11. April, 15.30 Uhr

Große Gruppe: jeden Dienstag um 17.30 Uhr



Gesprächskreis bei Klußmanns

Mittwoch, 12. April, 19.30 Uhr

Thema: Kurzfilm zu Theodor Fliedner

„Pflegen statt verwahren“



Männerabend

Mittwoch, 26. April

Besuch des Kabarett „Wühlmäuse“ in Berlin

Informationen bei Silvio Hermann-Else Müller



Frauenkreis in Deetz

Mittwoch, 19. April, 14.30 Uhr

Thema: Johann Hinrich Wichern

Frauenkreis in Gollwitz

Donnerstag, 20. April, 14.00 Uhr in der Kirche

Thema: Johann Hinrich Wichern



Gemeindekirchenräte

Brandenburg-Ost in der Gollwitzer Winterkirche

Dienstag, 18. April, 18.00 Uhr

Lukas-Kirchengemeinde in der Kleinen Kirche

Dienstag, 16. Mai, 19.00 Uhr



Theatergruppe in Deetz

Samstag, 8., 22. und 29. April, 17.00 Uhr bis 18.30 Uhr

Kontakt: Carsten Schulz, Telefon 033207-32042



Redaktionskreis

Meinungen und Beiträge sind herzlich willkommen!

Bitte an: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

Redaktionsschluss für das Mai-Blättchen: 10. April 2017

Wir laden ein ...



Die evangelische Kirchengemeinde
und KulturWust e.V. laden herzlich zum

OSTER BRUNCH

in die Kirche in Wust ein.

OSTERSONNTAG

16. April 2017 ab 10:30Uhr

Osterandacht
Kaltes & warmes Buffet
Osterbasteln für Kinder
Eiertrudeln und vieles mehr

Wir freuen uns auf Sie
und einen erlebnisreichen Tag!

 **EVANGELISCHER KIRCHENKREIS**
Mittelmark-Brandenburg

Vom Osterlicht

In den vergangenen Jahren haben wir als Gemeinde den Ostermorgen immer wieder anders erlebt - Osternacht mit Jugendlichen in Deetz, Ostermorgen auf dem Berg oder Osterfeuer im Deetzer Pfarrgarten mit Feier in der Deetzer Kirche, mit vielen oder wenigen Menschen. Eins ist aber immer gleich geblieben: Anschließend trifft man sich in der Schenkenberger Kleinen Kirche zum gemeinsamen Osterfrühstück.

Das soll auch in diesem Jahr so sein. Um 8.30 Uhr ist jeder, der mag, zu einer kleinen Ostermorgenfeier mit anschließendem Frühstück in die Kleine Kirche nach Schenkenberg eingeladen. Wir werden „Christ ist erstanden“ singen und unsere Osterkerze anzünden.

Dieses Osterlicht wollen wir dann in alle Dörfer unseres Pfarrbereichs tragen: von Schenkenberg nach Wust zu Andacht, Osterbrunch, Spielen und Beisammensein für Groß und Klein, von Wust nach Trechwitz zum festlichen Ostergottesdienst mit Taufe. Wer das Osterlicht begleiten will, ist willkommen!

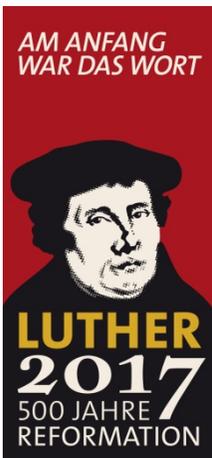
Von Trechwitz wandert es am nächsten Tag weiter nach Deetz, wo es die Deetzer Osterkerze entzünden wird, anschließend kommt es nach Gollwitz und von dort aus nach Jeserig.

Bis Himmelfahrt werden die Osterkerzen in unseren Kirchen in jedem Gottesdienst brennen.

Gabriele Maetz

* * * * *

Reformationsjubiläum 2017



Im Oktober 1517 verfasste Martin Luther seine *Disputatio pro declaratione virtutis indulgentiarum*, heute unter dem Kürzel *95 Thesen wider den Ablass* bekannt, die damals eine öffentliche Diskussion über die Praxis des Ablasshandels entfachten. Die Schrift war letztlich die Initialzündung für die Reformation.

Wir möchten den Menschen Martin Luther in den Blick nehmen, den Reichtum und die Vielfalt seiner Person in kurzen Artikeln darstellen: bekannte und unbekanntes Seiten des Reformators, leuchtende und dunkle Facetten. Bis Oktober 2017 wird in jedem Gemeindeblättchen ein Beitrag zum Thema zu lesen sein.

Katharina von Bora - Luthers Ehefrau

Katharina von Bora, geboren am 29. Januar 1499, stammte aus einer verarmten Adelsfamilie. Solche Familien konnten eine standesgemäße Mitgift, die bei einer Heirat fällig wurde, nicht aufbringen. Um diese wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu vermeiden, gab man gern Töchter in ein Kloster. So war es bei Elisabeth Cruciger geb. von Meseritz (siehe Gemeindebrief Februar/März, S. 18), und so war es auch bei Katharina von Bora. Sie kam in ein Kloster bei Nimbschen; die Äbtissin, Margarethe von Haubitz, war ihre Tante. Im Kloster lernte Katharina viel: Lesen, Schreiben, Latein, Liturgie und Gebet, aber auch die praktischen Seiten der Landwirtschaft; denn dem Kloster gehörten große Ländereien. Bereits mit 16 Jahren legte sie ihr Gelübde als Nonne ab. Das war im Jahre 1515. Dann veränderte ab 1517 die Reformation entscheidend das Denken und Verhalten der Menschen. Auch im Kloster Nimbschen hinterfragten die Nonnen die Ordnung, in die sie sich hineingestellt hatten. Katharina und acht weitere Nonnen beschlossen, aus dem Kloster zu fliehen. Sie baten Luther um Hilfe, und der half auch - zusammen mit einem Torgauer Rats Herrn und Pfarrer: Ein Pferdewagen mit Heringsfässern kam, und zwischen den Fässern versteckt flohen die Nonnen nach Wittenberg. Das war Ostern 1523.

Die Frage liegt nahe, warum die Nonnen heimlich flohen; hätten sie nicht einfach weggehen können? Nein, das wäre nicht möglich gewesen; damit brachen sie ihr Ordensgelübde, und darauf standen schwere Strafen, vielerorts - so auch im Bereich ihres Klosters - die Todesstrafe. Die entflohenen Nonnen konnten also nicht zu ihren Familien zurückkehren, und deshalb kamen sie nach Wittenberg, wo sie sicher waren. Luther brachte sie



unter, und Katharina kam in das Haus des bedeutenden Malers Lucas Cranach und seiner Frau Barbara. Nachdem die anderen entflohenen Nonnen durch Heirat mit ordentlichen Männern in das bürgerliche Leben integriert waren, blieb Katharina als einzige übrig. Gab es für sie keinen passenden Ehemann? Aber ja doch, da gab es den Junggesellen Martin Luther. Kurz entschlossen und zur Überraschung der Freunde heirateten die beiden im Juni 1525 und wurden von Johannes Bugenhagen getraut. Es war wohl keine Liebesheirat, eher eine Vernunfthe, in der beide aber im Laufe der Zeit eine große Zuneigung füreinander entwickelten. Katharina, energisch, praktisch, weitsichtig und selbstbewusst, brachte ihre im Kloster erworbenen Kenntnisse ein, betrieb Landwirtschaft und Viehzucht, pachtete Land dazu, nutzte das mit dem Grundstück verbundene Braurecht zum Bierbrauen, betätigte sich als Imkerin, Fischzüchterin, leitete den Haushalt, in dem meistens dreißig bis fünfzig Mittagsgäste zu versorgen waren (Studenten und Gäste aus ganz Europa), pflegte Kranke und umsorgte ihren Ehemann Martin, der häufig ein schwieriger Partner war: oft krank, mitunter depressiv, manchmal cholerisch, rastlos arbeitend. Sie sorgte dafür, dass Geld ins Haus kam, während ihr Ehemann Martin es leicht in seiner Freigiebigkeit und Nächstenliebe ausgab. Sie kümmerte sich auch um die finanziellen Probleme beim Druck der Schriften ihres Mannes. In einer Mischung von freundlicher Ironie und großer Hochachtung nannte Martin Luther sie „meinen Herrn Käthe“. Luthers hatten sechs Kinder, drei Mädchen und drei Knaben. Elisabeth, das zweite Kind, starb im Alter von acht Monaten, Magdalena, das dritte Kind, starb mit 13 Jahren. Neben den eigenen Kindern wurden im Laufe der Jahre noch elf Kinder von verstorbenen Geschwistern Martin Luthers ernährt und erzogen.

Nach dem Tode ihres Mannes im Jahre 1546 begann für Katharina eine schwierige Zeit. Zunächst musste sie darum kämpfen, den bisherigen Grundbesitz zu behalten, dann kamen Krieg, Pest, Missernten. Zwar halfen ihr König Christian III. von Dänemark und Herzog Albrecht von Preußen finanziell, doch wurde ihre Lage immer bedrängter. Ende 1552 floh sie vor der Pest nach Torgau, erlitt vor den Toren der Stadt einen Unfall, von dem sie sich nicht mehr erholte und starb am 20. Dezember 1552 an den Folgen. Die Evangelische Kirche in Deutschland hat den 20. Dezember zum Gedenktag für diese beeindruckende Frau bestimmt.

Uwe Klußmann

„Die Senfkörner“ – Christenlehre für die Klassen 5 und 6

Und welchen Senf gibst Du dazu?

Unter diesem Motto trafen sich im März 21 „Senfkörner“ aus unserer Region im Gemeindezentrum Fichtenwalde. Thema war das namengebende Gleichnis vom Senfkorn. Die hinführende Andacht begann mit einem Streitgespräch zweier enttäuschter Jünger, die lieber wieder als ehrliche Fischer arbeiten wollten, anstatt mit Jesus umherzuziehen und den Menschen von Gottes Reich zu erzählen. Schließlich, so ihre Befürchtung, würde sich doch nichts ändern und alles, was sie täten, wäre nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Immerhin kann sich Jakobus dann doch dazu durchringen, Jesus wenigstens Bescheid zu sagen und sich von ihm zu verabschieden. An dieser Stelle schrieben die Kinder auf große blaue Blätter in Form von Tränen, wann sie sich nutzlos, klein und erfolglos fühlen. Die Texte wurden weder vorgelesen noch kommentiert.

Im Gleichnis tröstet Jesus daraufhin seine Jünger. Er erklärt ihnen, dass es sich mit dem Reich Gottes wie mit einem winzigen Senfkorn verhält, das gesät wird und dann wächst, bis ein schöner Baum daraus wird, in dem Vögel nisten. Nun versuchten die Kinder, Beispiele aus ihrem Leben zu finden, bei denen sie schon einmal das Gefühl hatten, ein Stück vom Reich Gottes erlebt zu haben. Mit braunen Stoffstücken und den umgedrehten Tränenkärtchen, die nun zu grünen Blättern wurden, legten sie daraufhin einen großen Baum.



Nach einer kleinen Pause testeten wir Senfsorten, säten Senfkörner in Blumentöpfe, malten gemeinsam das Gleichnis als großes Plakat (siehe Titelbild) und erforschten die Bäume im Garten des Gemeindezentrums Fichtenwalde.

Eine Frage beschäftigte die Kinder besonders: Was haben wohl die alten Bäume hier alles schon erlebt? Es gab viele Ideen, traurige und schöne Phantasien. Einigkeit bestand darin, dass fast alle Bäume den Bau des seit zehn Jahren bestehenden Gemeindezentrums miterlebt haben müssen. Mit einem gemeinsamen Mittagessen und abschließendem Basteln endete ein schöner und erlebnisreicher Senfkörnertag.



Herzlich eingeladen sind wieder alle Kinder der 4.-6. Klasse am 8. April, wenn wir die Fazenda da Esperança in Nauen besuchen. (Eine Fazenda ist eine Lebensgemeinschaft von jungen Menschen, die frei von Abhängigkeiten gemeinsam den Start in ein neues Leben wagen und ihr Leben nach der Bibel ausrichten.) Am 27. Mai wollen wir zum Deutschen Evangelischen Kirchentag nach Berlin fahren und dort das „Zentrum Kinder“ besuchen sowie das Musical „Bileam und seine gottesfürchtige Eselin“ ansehen.

Katharina Schulz

Fotos: Gabriele Maetz (links), Katharina Schulz (oben)

Ein Veränderungsvorschlag für die Kleine Kirche in Schenkenberg

Im Jahr 2006 ist für die Schenkenberger Gemeinde ein Traum in Erfüllung gegangen, sozusagen das zweite Gebäudewunder für unsere Schenkenberger Gemeinde.

Zunächst hatte der damalige Gemeindekirchenratsvorsitzende Gerhard Schmalz im Jahr 1982 durchgesetzt, dass die LPG der Gemeinde ein neues Haus für den Gottesdienst und das Gemeindeleben auf dem der Gemeinde gehörenden Friedhofsgelände errichtete. Dieses neue „Funktionsgebäude“ durfte zwar nicht von außen als Kirche erkennbar sein, aber das war für die Gottesdienstausbübung und das Zusammenleben der kleinen christlichen Gemeinde in Schenkenberg egal; man hatte bekommen, was man wollte, das war das Wunder Nummer 1.

Fast ein Vierteljahrhundert später fand mit dem Anbau der Kleinen Kirche Schenkenberg an das vorhandene Gebäude und des Umbaus bzw. der Sanierung des vorhandenen Gebäudes das Wunder Nummer 2 statt. Denn mit nur 10.000 Euro Eigenmitteln gelang es der Gemeinde, ein Projekt von 200.000 Euro durchzuführen und anschließend nur knapp 10.000 Euro Schulden zu haben, die inzwischen längst abbezahlt sind.

Nun können wir also zufrieden sein und uns zurücklehnen. Wir haben ein schönes Gemeindezentrum mit einem wunderbaren Gottesdienstraum - der Kleinen Kirche - zwei großen Räumen für Kreise, Konfirmandenunterricht, GKR-Sitzungen und viele schöne Veranstaltungen. Das Zentrum ist mit einem Gemeindebüro, einer Küche und zwei Toiletten (eine davon behindertengerecht) ausgestattet. Zum Jahresende wurde auch der Kirchenraum mit einem neuen Innenanstrich versehen. Was also - fragt sich das lesende Publikum - fehlt uns?

Ich persönlich bin der Meinung, wir könnten noch eine kleine Verbesserung vornehmen. Wir sollten unsere Kleine Kirche noch verschönern. Dafür ist eine neue Kanzel für die Kleine Kirche eine sehr gute Möglichkeit. Eine neue Kanzel, die besser zu unserem Altar und Taufbecken passt und den Raum würdig abrundet. Eine Kanzel, die nicht wie eine provisorische Lösung daherkommt und die durch Form und Gestaltung überzeugt.

Als ich 2015 mit meiner Frau in Südengland den Urlaub verbracht habe, fiel mir in der Kathedrale von Exeter eine modernes Lesepult auf, das ich mir gut auch in der Kleinen Kirche vorstellen könnte. Ich habe spontan zwei Fotos gemacht und wollte der Gemeinde irgendwann vorschlagen, dass wir über eine neue Kanzel reden.



Fotos: Stefan Köhler-Apel

Nun ist also irgendwann. Ich möchte anregen, dass wir in der Gemeinde darüber diskutieren, ob wir eine neue Kanzel als unser gemeinsames Projekt angehen wollen. Und wenn wir das wollen, sollten wir über die Details, Aussehen, Herstellung und Finanzierung parallel reden. Ich fände ein ähnliches Lesepult in Schenkenberg - im Holzton natürlich dem Altar und Taufbecken angepasst - schön und wünschenswert. Mein Traum wäre es, wenn zum Weihnachtsgottesdienst 2017 die neue Kanzel eingeweiht werden könnte.

Wenn andere in unserer Gemeinde sich das auch vorstellen können, sollten wir uns mit dem GKR zusammensetzen und über die Umsetzung reden.

Ich wünsche uns allen Mut und gute Ideen und eine fruchtbare Diskussion.

Stefan Köhler-Apel

Und hier ein Vorschlag der Redaktion: Am Palmsonntag ist beim Kaffee nach dem Gottesdienst eine erste Gelegenheit zum Austausch über ein neues Lesepult oder eine neue Kanzel.

Ein leckerer philippinischer Abend

Die Philippinen - dieses Land stand Pate für den diesjährigen Weltgebetstag, der am 3. März auch in der Kleinen Kirche in Schenkenberg begangen wurde.

Anhand von Fotos, Musik und einem Mango – Orangensaft (- Rum) - Drink erhielten die Gäste einen ersten Eindruck vom Land der 7107 Inseln.



Weitere landeskundliche Informationen wurden durch einen Film vertieft, der die Situation der philippinischen Kinder in den Blick nimmt. Obwohl sie in einem Urlaubsparadies zu leben scheinen, leiden viele von ihnen an Mangel- oder Unterernährung, was ihre gesunde Entwicklung gefährdet. Die im Film gezeigten Schicksale einiger Kinder machten sehr betroffen. Doch es gibt Hoffnung in Form von Hilfsprojekten, die durch Kochkurse, Tipps im Gemüseanbau oder gemeinsames Essen im Kindergarten das Ziel einer ausreichenden und ausgewogenen Ernährung der Kinder verfolgen.



Nach einer kleinen Andacht ging es in Schenkenberg mit einer Verkostung philippinischer Spezialitäten weiter, die Gemeindemitglieder zubereitet hatten. Es war ein Vergnügen, die leckeren herzhaften und süßen Speisen zu probieren und neue Gerichte wie z.B. Mungo Ginesa (Linsensuppe) kennenzulernen. In gemütlichem Beisammensein klang der Abend aus, der dankbar sein lässt für eine gesicherte und gesunde Ernährungssituation hierzulande.

Ein großer Dank gilt auch dem Organisationsteam sowie den Köchinnen und Bäckerinnen. Im nächsten Jahr geht's nach Surinam - ein guter Grund, sich schon jetzt den 2. März 2018 vorzumerken. Sibylle Pröschild

Was ist eigentlich ... der Kreiskirchenrat (= KKR)?

Die Kreissynode, das Parlament des Evangelischen Kirchenkreises Mittelmark-Brandenburg (EKMB), tagt regelmäßig zweimal im Jahr auf den Frühjahrs- und Herbsttagungen und trifft dort alle wesentlichen Entscheidungen durch alle Synodalen. Für das laufende und operative Geschäft in unserem Kirchenkreis müssen viele wichtige Entscheidungen aber kurzfristig und unabhängig vom Synodentermin getroffen werden. Damit der Superintendent diese Entscheidungen nicht allein ohne ein beratendes Gremium treffen muss, hat die Grundordnung unserer Kirche das Gremium Kreiskirchenrat (kurz: KKR) eingerichtet. Damit sind die Entscheidungen dann auch durch ein von der Synode gewähltes Organ demokratisch legitimiert.

Der KKR leitet den Kirchenkreis. Er nimmt die Aufgaben der Kreissynode zwischen deren Tagungen wahr und achtet darauf, dass die Aufgaben des Kirchenkreises gemäß Artikel 42 der Grundordnung erfüllt werden. Der KKR wird vom Superintendenten als Vorsitzendem geleitet. Der Präses übt kraft Amtes die Stellvertretungsfunktion aus.

Mit dem Bericht des Superintendenten auf der Synode legt dieser gegenüber den Synodalen Rechenschaft über die Arbeit des KKR ab und stellt sich den Fragen der Synodalen. So kann das Parlament die Arbeit des KKR im Nachgang kontrollieren.

Die personelle Zusammensetzung des KKR sowie Kontaktdaten sind auf der Homepage unter der Rubrik „Mitglieder“ dargestellt. Aufgrund des Beschlusses der Synode auf der Frühjahrstagung 2014 [Beschluss Nr.: EKMB 2/001 - April 2014 (⇒ Beschlüsse)] besteht der KKR aus insgesamt fünfzehn Synodalen (sieben hauptamtlich bei kirchlichen Einrichtungen, Stiftungen oder Werken Tätige sowie acht ehrenamtlich Tätige).

Der KKR tagt regelmäßig jeden zweiten Mittwoch im Monat von 19.00 bis 22.00 Uhr in der Suptur in Lehnin. [Für die Planung der Gemeinden wegen eventuell einzubringender Anträge und aus Transparenzgründen ist der Sitzungsplan des KKR für das Jahr 2017 unter <http://www.ekmb.de/kreiskirchenrat/info/> veröffentlicht.]

Dort berät er u. a. über Anträge aus den Kirchengemeinden, die der Zustimmung des KKR bedürfen. Im Januar jeden Jahres findet eine zweitägige Wochenendklausurtagung statt, in der unabhängig von der Uhr Rückblick und Vorausschau möglich sind. Im Herbst ist jeweils eine Samstagsklausur in Schenkenberg eingeplant, in der die Herbstsynode mit dem Haushalt und dem Stellenplan detailliert vorbereitet wird.



Jeweils v.l.n.r., hintere Reihe: Joachim Damus, Matthias Stephan, Stefan Köhler-Apel, Thomas Wisch, Oliver Notzke; vorletzte Reihe: Elisa Ströber, Roy Sandner, Ronald Andersen, Jens Meiburg; zweite Reihe von vorn: Juliane Rumpel, Cornelia Dähne, Astrid Just, Rainer Pilz, Michael Hagen; vorn: Manuel Scharner
Foto: Gabriele Maetz

Hinweis der Redaktion: im November 2016 fand ein Wechsel statt: Roy Sandner ist nicht mehr Mitglied im KKR, dafür Stephan Schönfeld

Stefan Köhler-Apel (Mitglied der Lukas-Kirchengemeinde Jeserig und Präses des EKMB)



Kirchentag im Jubiläumsjahr der Reformation

Für die Fahrt zum Abschlusstag des Deutschen Evangelischen Kirchentages **am 28. Mai** sind im Bus der Lehniner Kirchengemeinde noch einige Plätze frei.

Wer mitfahren möchte, melde sich bitte möglichst bald telefonisch unter 03382-7057333 (Gemeindebüro) oder 03382-7068634 (Pfn. Wisch) oder per Mail unter buero@klosterkirche-lehnin.de melden.

Hin- und Rückfahrt kosten 15 € pro Person

Pfarrerin Almuth Wisch schreibt dazu: Dieser Kirchentag ist in vielerlei Hinsicht ein besonderer: Er findet im 500. Jubiläumsjahr des Thesenanschlages Luthers statt, der letztlich zur Entstehung der evangelischen Kirche geführt hat und findet an mehreren Orten statt. Der große Abschlussgottesdienst wird auf den Elbwiesen in der Lutherstadt Wittenberg sein. Wir als Gemeinde wollen ihn nicht verpassen! Deshalb haben wir einen Bus bestellt und fahren gemeinsam dorthin. Vermutlich gegen 8.00 Uhr geht es in Lehnin los und um 19.00 Uhr wollen wir wieder hier sein. Dazwischen liegen ereignisreiche Stunden, die unseren Horizont erweitern und sicherlich ein besonderes Gemeinschaftsgefühl vermitteln. So sieht der Zeitplan in Wittenberg aus:

10.00 Uhr Einstimmung, Interviews, Musik zum Zuhören und Mitsingen

12.00 Uhr „Von Angesicht zu Angesicht“ Festgottesdienst mit Abendmahl

13.30 Uhr Grußworte

14.00 Uhr Nachklang

14.30 Uhr Reformationspicknick auf der Festwiese

16.30 Uhr Konzert

Am Reformationspicknick wollen wir uns beteiligen. Wir bekommen Decken und laden Teilnehmer des Gottesdienstes ein, mit uns zu essen und ins Gespräch zu kommen. Eine Versorgung ist aber auch unabhängig vom Picknick möglich.

Informationen zum Kirchentag: www.kirchentag.de.

Leid in unserer Gemeinde

Bestattet wurden

**Christel Paul, geb. Näther, aus Jeserig
im Alter von 83 Jahren**

*Denn du wirst meine Seele nicht dem Tode lassen und nicht zugeben,
dass dein Heiliger die Grube sehe.*

Psalm 16,10

**Edeltraud Tappert, geb. Steinicke, aus Potsdam in Schenkenberg
im Alter von 79 Jahren**

Ich werde nicht sterben, sondern leben.

Psalm 118,17

**Karl Bär aus Schenkenberg
im Alter von 89 Jahren**

*Der Herr wird deinen Fuß nicht gleiten lassen,
und der dich behütet, schläft nicht.*

Psalm 121,3

**Therese Günther, geb. Krause, aus Trechwitz, in Nauen
im Alter von 95 Jahren**

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Psalm 23,1



Das Gemeindebüro ...

im Schenkenberger Gemeindezentrum,
Kirschenallee 13; 14550 Groß Kreutz (Havel)

Sprechzeiten: Dienstag 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr
 Donnerstag 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr

Jederzeit ist auch ein Termin nach Absprache möglich!

Unser Büro und die Kleine Kirche sind telefonisch zu erreichen!

Büro: 033207-569240 Fax: 033207-569241
oder per E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

Küche: 033207-569242

Impressum: Das Gemeindeblatt erscheint als kostenloser Gemeindebrief des Pfarrbereichs Jeserig und im Internet unter www.lukasgemeinde-jeserig.de

* Kontakt: Gemeindebrief-Jeserig@gmx.de

* Redaktion: Silvio Hermann-Elsemüller, Christiane Klußmann, Stefan Köhler-Apel, Gabriele Maetz

* Auflage: 600 Stück

Bitte unterstützen Sie uns mit einer Spende bei der Herstellung des Gemeindeblattes!

Bankverbindung:

Empfänger: IBAN DE56 5206 0410 0103 9098 59
 BIC GENODEF1EK1
 Institut EB eG Kiel

Verwendungszweck: RT-5827 Jeserig, „Spende Gemeindebrief“.

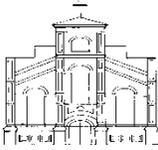
Auf Wunsch stellen wir Spendenbescheinigungen aus!

Druckerei Kühn, Inhaber Gordian Rusch

Große Gartenstraße 38, 14776 Brandenburg an der Havel - www.druckerei-kuehn.de

Katholisches Pfarramt „Heilige Dreifaltigkeit“

Neustädtische Heidestraße 25; 14776 Brandenburg a.d. Havel



Seelsorgestelle Lehnin-Jeserig/ Pater-Engler-Haus
Kurfürstenstraße 9; 14797 Kloster Lehnin/ OT Lehnin
Tel. 03382/70 36 20; Fax 03382/70 36 22
E-Mail: Kath.Pfarramt-Lehnin-Jeserig@gmx.de

Unsere Gottesdienste:

- * **Jeserig:** jeden 1. Sonntag im Monat um 10.00 Uhr - Hl. Messe
Kirche St. Joseph, Potsdamer Landstr. 21
- * **Lehnin:** jeden Samstag um 17.00 Uhr – Vorabendmesse
Kirche Hl. Familie, Kurfürstenstr. 9

Seniorenvormittag: 2. Mai 2017

Gottesdienste in der Kar- und Osterwoche:

- Gründonnerstag, 19.00 Uhr** - Messe vom letzten Abendmahl in Brandenburg
- Karfreitag, 15.00 Uhr** - Feier vom Leiden und Sterben Christi in Jeserig
- Karsamstag, 21.00 Uhr** - Feier der Osternacht in Lehnin

Ausstellung in St. Nikolai Brandenburg

In der Osterzeit wird es wieder eine interessante Ausstellung in der Nikolai-kirche in Brandenburg geben. Die Brandenburger Fotografin Heike Schulze hat eine Sammlung von Fotografien mit Engeln aus Brandenburger Kirchen geschaffen. Ab Samstag, 22. April, wird die Ausstellung „Engel“ zu sehen sein.

- * Firmgottesdienst
am 6. Mai um 15.00 Uhr in der Pfarrkirche zu Brandenburg
- * Erstkommunion
am 21. Mai um 10.00 Uhr in der Pfarrkirche zu Brandenburg

Adressen und Telefonnummern

Pfarrerin

Christiane Klußmann, Blütenring 41, Schenkenberg (Pfarramt) ☎ 033207-32602
E-Mail: klussmann.christiane@ekmb.de (Handy) ☎ 0163-3410222
(Handy über's Festnetz) ☎ 03443-3272132

Gemeindebüro, Kleine Kirche

Kirschenallee 13, Schenkenberg ☎ 033207-569240
E-Mail: lukasgemeinde.jeserig@ekmb.de

GKR-Vorsitzende Lukas-Kirchengemeinde und Ansprechpartnerin in Jeserig

Christiane Reisser, Unter den Linden 2 ☎ 033207-50998

Ansprechpartner in den anderen Orten

Deetz: Bianca Brandt-Zimmermann, Wiesenweg 3a ☎ 033207-71704

Gollwitz: Gertrud Kliezek, Alt Gollwitz 7 ☎ 03381-223149

Schenkenberg: Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 033207-52001

Trechwitz: Heidi Bleike, Grabenstraße 23a ☎ 03382-702827

Wust: Carola Brüggemann, Wuster Str. 15 ☎ 03381-223026

Kindergottesdienst Schenkenberg

Kerstin Elsemüller, Heidestraße 28, Schenkenberg ☎ 033207-52001

E-Mail: kerstin@elsemueller.de

Heike Wernitz, Wustermarkstraße 77, Schenkenberg ☎ 033207-52397

E-Mail: H.Wernitz@akd-ekbo.de

Christenlehre, Kindernachmittag und Frauenkreis Deetz

Katharina Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042

E-Mail: Katharina.deetz@gmx.de

Christenlehre Schenkenberg

Gabriele Maetz, Kastanienallee 11a, Schenkenberg ☎ 033207-31710

E-Mail: maetz.gabi@ekmb.de ☎ 0160-94803848

Theatergruppe und Junge Gemeinde

Carsten Schulz, Am Kirchplatz 5, Deetz ☎ 033207-32042

E-Mail: carsten.schulz.oase@googlemail.com

Männerabend

Silvio Hermann-Elsemüller, Heidestraße 28 ☎ 0173-5351543

E-Mail: info@ev-maennerabend.de